

I MAGI RANDAGI

We Free Kings / Die heimatlosen Drei Könige

Land: Italien/Deutschland/Frankreich 1996. **Produktion:** I.P.S. Ideazione Produzione Servizi S.t.l., Rom; Journal Film, Berlin; Les films sans frontières, Paris. **Buch:** Sergio Citti, David Grieco, Michele Salimbeni. **Regie:** Sergio Citti. **Kamera:** Franco di Giacomo. **Ausstattung, Kostüme:** Danilo Donati. **Requisite:** Maurizio D'Achille. **Musik:** Ennio Morricone. **Licht:** Valerio Garzia. **Ton:** Bruno Puppato. **Schnitt:** Ugo de Rossi. **Regie-Assistenz:** Gianluca Mazzella. **Aufnahmeleitung:** Emanuele Lomiry, Andrea Mattei, Karsten Piel. **Produktionsleitung:** Ornella Bernabei. **Produzent:** Francesco Torelli.

Darsteller: Silvio Orlando (Melchior), Patrick Bauchau (Kaspar), Rolf Zacher (Balthasar), Gastone Moshin (Don Gregorio), Nanni Tamma (Heiliger Vater), Laura Betti (Barackenbewohnerin), Franco Citti (Hl. Joseph), Ninetto Davoli (Barackenbewohner), Roberto Simmi (Heiliger König), Bob Tron (Heiliger König), Osvaldo Buoso (Heiliger König), Giampaolo De Santis, Claudia Dresselmann, Romana Meggiolaro, Stella Condorelli, Sasha Altea u.a.

Format: 35mm, 1:1.66, Farbe. **Länge:** 93 Minuten.

Uraufführung: 31. August 1996, Venedig.

Weltvertrieb: I.P.S. Ideazione Produzione Servizi, Via Flaminia, 217, I-00196 Roma, Tel.: (39-06) 3208737, Fax: (39-06) 3208735.

Inhalt

I MAGI RANDAGI ist ein Schelmen-Film. Die Figuren bei Sergio Citti sind immer fröhlich. Sie werden einzig von so elementaren Empfindungen wie Liebe, Haß, Kälte, Hitze, Angst, Mut, Freude oder Hunger bewegt.

I MAGI RANDAGI ist die Geschichte dreier Seiltänzer - eines Franzosen, eines Italiener und eines Deutschen -, die durch Italien reisen. Sie gehörten zu einem inzwischen aufgelösten Zirkus, der ein Opfer unserer Zeit wurde wie die meisten Dinge, die eine eigene Poesie besitzen. Die drei Seiltänzer haben so gut wie keine Requisiten und auch keine Tiere mehr. Aber gerade deshalb sind ihre Darbietungen absolut außergewöhnlich. Mit ihren Verkleidungen erwecken sie nämlich die wirklichen Bestien zum Leben, die sich frei im Zoo dieser Welt herumtreiben: schreckliche Tiere, blutrünstig und gnadenlos wie Mafiakiller oder Nazis. Ist nicht der Mensch selbst heutzutage das beste Beispiel für eine wilde Bestie? Aber diese Allegorie versteht nicht jeder. Tatsächlich werden ihre Zuschauer regelmäßig ungeduldig, und die Vorstellungen müssen immer vorzeitig abgebrochen werden. Nicht selten sehen sich die drei Seiltänzer sogar dazu gezwungen, sich anschließend so schnell wie möglich aus dem Staub zu machen.

Auf ihrer Reise - die uns zwar lustig erscheint, ihnen aber weniger - werden die drei von einem Dorfpfarrer als die Heiligen Drei Könige in einer traditionellen 'Lebenden Krippe' engagiert. So wird aus dem Franzosen Balthasar, aus dem Deutschen Kaspar und aus dem Italiener Melchior. Aber warum wurde das Jesuskind in der Krippe durch eine Porzellanpuppe ersetzt? Das Rätsel ist schnell gelöst: In dem Dorf kommen schon seit Jahren keine Kinder mehr auf die Welt. Kinder machen viel zuviel Arbeit, sind laut, schmutzig und vor allem teuer. Im Zweifelsfall ist es immer noch besser, sich ein neues Auto anzuschaffen, als ein Kind in die Welt zu setzen - so denkt man in diesem Dorf. Nach der Aufführung verbringen die drei Seiltänzer die Nacht im Stall. Aber bevor sie einschlafen, erscheint ihnen ein wunderschöner Komet am Him-

Synopsis

I MAGI RANDAGI is a picaresque film. Sergio Citti's protagonists are always merry. They are only moved by elementary forces such as love, hatred, cold, heat, fear, courage, joy or hunger.

I MAGI RANDAGI is the story of three tightrope walkers, a Frenchman, an Italian, and a German who travel through Italy. They used to belong to a circus, now disbanded, a victim of our times like so many things which have a poetry all of their own. The three tightrope walkers have few props and no animals. Nevertheless, their performances are extraordinary. Their disguises awaken the real beasts who walk the earth: terrible animals, bloodthirsty, without mercy like mafia killers and Nazis. Isn't man himself the best example of a wild beast today? Not everyone understands this allegory. Their audiences regularly become impatient, their performances have to be interrupted. Very often the three tightrope walkers have to leave town on the double.

Their journey seems funny to us but not to them. They are hired by a village priest to perform as the Three Holy Men in a traditional live Christmas scene. The Frenchman plays Balthasar, the German is Kaspar, the Italian Melchior. But why is baby Jesus a porcelain doll? The question is easily answered: there are no babies in this town. Children are too much work, they are loud, dirty and expensive. When in doubt it is better to buy a new car than to have a new child - that's how people think in this village. After their performance the three tightrope walkers spend the night in the barn. Before they fall asleep, a beautiful comet appears in the sky. All three have seen the comet but each of them pretends not to have noticed. Perhaps it was just an illusion. Perhaps each one thinks he is the chosen one. Finally, they leave the barn one by one, secretly, in order to follow the star. They criss-cross the country until they meet again, understanding that they are indeed the chosen ones, that they have to find the Messiah who will end all injustice in the world. Is it reality or a dream? One never knows - but we can't live without dreams...

Pasolini's importance for this film

Sergio Citti is Pier Paolo Pasolini's pupil but also his teacher. He is mostly known as his pupil. For many years Sergio Citti has been considered the only successor to Pasolini.

Why, then, his teacher? It is little known that *Accattone*, the first legendary film by Pasolini, was based on an idea, rather a dream of Sergio Citti. What is well-known by now is the fact that Citti introduced Pasolini to the world of the Roman subproletariat, the most important source of inspiration for the great poet.

For many years, Italian producers have tried to convince Citti to realize some of the unfinished projects of Pasolini. So far he always refused. Sergio Citti was a respected script writer long before Pasolini's tragic death. He has been making his own films for more than twenty years, always authentic, always poetic, always modest. Many of the most important international film stars have

mel. Alle drei haben ihn gesehen, aber jeder tut so, als sei nichts gewesen: vielleicht war es ja nur eine Halluzination, oder vielleicht denkt jeder für sich, er sei der einzige Auserwählte gewesen. Schließlich verläßt jeder von ihnen heimlich den Stall, um dem Stern allein zu folgen. Sie wandern kreuz und quer durchs Land, bis sie schließlich wieder aufeinandertreffen und begreifen, daß sie wohl doch die Auserwählten sind, die den neuen Messias finden müssen, der all dem Unrecht auf der Welt ein Ende machen soll. Aber ist das nun Wirklichkeit oder Traum? Das kann man nie wissen - aber ohne Träume können wir nicht leben...

Die Bedeutung Pasolinis für diesen Film

Sergio Citti ist sowohl Schüler von Pier Paolo Pasolini als auch dessen Lehrer. Als Schüler kennen ihn alle. Sergio Citti gilt seit vielen Jahren als einziger Nachfolger Pasolinis im Bereich des Films.

Warum aber Lehrer? Nur wenige wissen, daß *Accatone*, der erste legendäre Film von Pasolini, auf eine Idee, genauer gesagt: auf einen Traum Sergio Cittis zurückgeht. Außerdem - das dürfte mittlerweile vielen bekannt sein - war es Citti, der Pasolini in die Welt des römischen Subproletariats einführte, die zur wichtigsten Inspirationsquelle des großen Poeten werden sollte.

Seit Jahren bemühen sich italienische Produzenten darum, Citti zur Realisierung einiger der unvollendeten Projekte Pasolinis zu bewegen, doch bisher lehnte er das stets ab. Sergio Citti ist ein angesehener Filmautor und war dies auch schon lange vor dem tragischen Tod Pasolinis. Seit mehr als zwanzig Jahren macht Citti ausschließlich eigene Filme, die immer authentisch, immer poetisch, immer bescheiden sind. In seinen sieben Spielfilmen sind einige der wichtigsten internationalen Filmstars aufgetreten. Zu seinen Schauspielern zählten u.a. Jodie Foster, Catherine Deneuve, Michele Placido und Ugo Tognazzi in *Cassotto*, Vittorio Gassman und Philippe Noiret in *Due pezzi di pane*, Roberto Benigni in *Il minestrone* und Malcolm McDowell sowie ein weiteres Mal Gassman in *Mortacci*.

Diese Vorbemerkung ist wichtig angesichts des Umstands, daß Cittis *I MAGI RANDAGI* auch ein Projekt von Pasolini war. Doch mit dessen *Pornoteokolossal*, dem Film also, an dem Pasolini arbeitete, bevor er am 2. November 1975 auf tragische Weise ums Leben kam, hat *I MAGI RANDAGI* nicht mehr viel zu tun: Tatsächlich hat Sergio Citti die Geschichte in der Zwischenzeit modernisiert und komprimiert. Unverändert geblieben ist nur das eigentliche Thema, die dem Film zugrundeliegende Idee.

So bleibt Citti mit diesem Film, einer Hommage an seinen unvergeßlichen Lehrer, zugleich seinem eigenen Kino treu.

Biofilmographie

Sergio Citti wurde 1933 in Rom geboren. 1951 lernte er zufällig den Schriftsteller Pier Paolo Pasolini kennen, dessen Freund er wurde und der ihn als seinen 'sprachlichen Berater' bezeichnete. Pasolini bat ihn um seine Hilfe bei seinen Büchern - den Romanen 'Ragazzi di vita' (1955), 'Una vita violenta' (1959), der Erzählung 'Ali dagli occhi azzurri' (1965) - und den ersten Mitarbeitern an Drehbüchern ('Le notte di Cabiria', 1956, und 'La dolce vita', 1959). Von 1959 an intensivierte sich die Mitarbeit Cittis an Pasolinis Drehbüchern, obwohl er bis 1960 weiterhin auch anderen Berufen nachging. Jedoch nicht immer erscheint sein Name im Abspann der Filme, an denen er mitarbeitete, sei es auf Entscheidung der Produktion hin oder aus persönlichen Gründen, wie bei *Ragazzo di borgata* von Giulio Paradisi (1976).

Filme/Films:

1971: *Ostia* (Forum 1971). 1973: *Storie scellerate*. 1977: *Casotto*. 1979: *Due pezzi di pane*. 1981: *Il minestrone*. 1985: *Sogni e Bisogni*. 1987: *Violenza negli stadi* (TV-Kurzfilm); *La maternità* (TV-Kurzfilm); *La comunicazione* (TV-Kurzfilm); *L'orgasmo* (TV-Kurzfilm). 1989: *Mortacci*. 1996: *I MAGI RANDAGI*.

appeared in his seven feature films, such as Jodie Foster, Catherine Deneuve, Michele Placido and Ugo Tognazzi in *Cassotto*, Vittorio Gassman and Philippe Noiret in *Due pezzi di pane*, Roberto Benigni in *Il Minestrone* and Malcolm McDowell and Gassman again in *Mortacci*.

This preliminary remark is important considering the fact that Citti's *I MAGI RANDAGI* was a Pasolini project. Citti's *I MAGI RANDAGI*, however, has little to do with *Pornoteokolossal*, the film Pasolini was working on when he died so tragically on November 2nd, 1975. Sergio Citti has modernized and condensed the narrative. The two projects have little in common now except the basic film idea.

Citti remains loyal to his unforgettable teacher with this film, this homage while also remaining true to his own cinema.

Biofilmography

Sergio Citti was born in 1933 in Rome. In 1951 he met and befriended the writer Pier Paolo Pasolini who called him his 'linguistic adviser'. Pasolini asked for his help for his books, the novels 'Ragazzi di vita' (1955), 'Una vita violenta' (1959), the narration 'Ali dagli occhi azzurri' (1965) - and the first cooperation on scripts ('Le notte di Cabiria', 1956, and 'La dolce vita', 1959). From 1959 he was increasingly involved in Pasolini's scripts, even though he also worked in other professions until 1960. His name doesn't appear in all the film credits, partly because of decisions taken by producers, sometimes for personal reasons, like in *Ragazzo di borgata* by Giulio Paradisi (1976).